

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 88.

Samstag, 31. Juli 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

— Von S. Maj. dem König ist die Abhaltung des landwirtsch. Hauptfestes in Cannstatt in diesem Jahre angeordnet worden. Dasselbe wird am Dienstag den 28. Sept. d. J. auf dem Wafen bei Cannstatt gehalten.

V a d - T e i n a c h. Dem „Schw. M.“ wird von zuständiger Seite geschrieben: Am 26. Juli fand im Hotel Viktoria in Stuttgart eine zahlreich besuchte Versammlung der Gläubiger des Besitzers des Bades Teinach, Ludwig Bauer, statt, welcher seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten war. Der Vertreter des Schuldners, Rechtsanwalt Dr. Schmal, legte der Versammlung den Vermögensstand vor, wonach die Aktiven aus Liegenschaften im Taxationswert von ca. 640 000 Mk., die Fahrnis ca. 100 000 Mk. und Ausstände ca. 20 000 Mk., die Passiven aus ca. 560 000 Mk. Pfandschulden und 280 000 Mk. Kurrentschulden bestehen. Das hauptsächlichste Wertobjekt sind die Quellen, deren Ertragnis aus Wasserverkauf seit 1894 von jährlich 30 000 bis 1897 auf halbjährlich ca. 70 000 Mk. gestiegen ist. Nach mehrstündiger lebhafter Erörterung beschloßen die anwesenden Gläubiger, welche ca. 600 000 Mk. Forderungen vertreten, dem Schuldner ein Moratorium bis 15. Nov. 1897 zu gewähren, zwecks Verkaufs des Etablissements an ein schon vorhandenes Konfessionarium. Aus der Mitte der Erschienenen wurde durch Zuzug ein Gläubigerausschuß gewählt, bestehend aus den Rechtsanwälten Steiner, Dr. Wiedemann und Dr. Milczewsky hier, und Rechtsanwalt Schütte aus Halle a./S., ferner den Herren Fuld-Pforzheim, Ebinger-Calm und Taaks-Stuttgart. Der Ausschuß setzt einen Verwalter im Bade Teinach ein, der aus den Nettoerträgen $\frac{2}{3}$ für die Pfandgläubiger, $\frac{1}{3}$ für die Kurrentgläubiger abmassiert. Den nicht vertretenen Gläubigern wird eine Frist zur Beitrittserklärung bis 15. Aug. gesetzt; es ist zu hoffen, daß ein Widerspruch nicht erfolgt, und so der Konkurs vermieden und vollständige Befriedigung aller Gläubiger erzielt wird. Da sämtliche vorhandene Fahrnis als Pertinenz mit der Liegenschaft verpfändet ist, ist eine gesonderte Befriedigung durch Fahrnispfändung ausgeschlossen.

H i r s a u, 27. Juli. Der Wirt zur „Wleiche“ hier wurde am Sonntag Nach-

malber Entrüstung ausgestoßenen Vorwürfen überhäuft, weil bei ihm ja eine „nette Gesellschaft“ wohne. Der Wirt hat sich erstaunt eine Erklärung aus, aber der aufgeregte Gast zerbrach ihn wortlos zu dem Tische, auf welchem das Fremdenbuch aufgeschlagen lag und deutete stumm auf einen Eintrag desselben. Was las der Wirt: „25. 7. 97. Reindel, Scharfrichter von Magdeburg.“ Daß der Name des vielgenannten preussischen „Köpfers“ auch den Wirt außer Fassung brachte, ist ein Beweis dafür, daß auch in unserer „aufgeklärten Zeit“ die „Vorurteile“ noch nicht ganz geschwunden sind. Die Geschichte ist buchstäblich wahr und beruht auf den Mitteilungen eines Augenzeugen von Pforzheim.

Heilbronn, 28. Juli. Der Besuch der Ausstellung nimmt guten Fortgang, von Vereinen wurden allein 3. B. am Sonntag 1800 Karten gelöst, auch trifft am 28. Juli ein großer Extrazug mit Mitgliedern des Stuttgarter Gewerbevereins ein. Ganz außerordentliche Anziehungskraft entwickelt die dritte periodische Ausstellung des Gärtnervereins Flora, welche wirklich hervorragende und originelle Leistungen seitens der tüchtigen und rührigen Heilbronner Gärtner aufweist; bis Sonntag den 8. August einschließlich wird sie noch zu sehen sein und an sich allein schon den Ausstellungsbesuch lohnen. In der Ausstellungsrestauration sind die Preise der offenen Weine und mehrerer Flaschenweine erheblich ermäßigt worden (z. B. der so beliebte 95er Weiße um 20 Pfg. das $\frac{1}{2}$ Liter); sicher werden die wie seither vortrefflichen und reinen, nun aber auch sehr billigen Weine noch viel mehr Besucher als seither zur Kasse in den von Meister Vader kürzlich so hübsch und humoristisch bemalten Innenräumen wie auch auf Terrasse und anstoßendem Turnhof veranlassen. — Im Ausstellungstheater erscheint ab 1. August wieder eine ganz neue Truppe mit den vielseitigsten, gesanglichen, akrobatischen und mimisch-humoristischen Darbietungen; wie seither hat der Ausschuß große Opfer nicht gescheut, Künstler für die Ausstellung zu gewinnen, die sonst nur in Großstädten auftreten, es sollte diese kaum wiederkehrende Gelegenheit, im nahen Heilbronn solch hervorragende Leistungen zu sehen, allseitig benützt werden.

Ulm, 26. Juli. (Zwölfter Wirt. Landesfeuerwehrtag.) Zu der Delegierten-

versammlung, die gestern Nachmittag im Saalbau stattfand, hatten sich gegen 400 Delegierte württb. Feuerwehren eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesauschusses Renner-Heilbronn, den Oberbürgermeister Wagner und den Kommandanten Eychmüller der Ulmer Feuerwehr wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht gegeben. Sodann wurde nach längerer Debatte der Antrag angenommen: den nächsten Landesfeuerwehrtag erst in 4 Jahren also 1901, den übernächsten im Jahr 1905 und von dort ab alle 5 Jahre einen Landesfeuerwehrtag abzuhalten. Die Beschlüsse des Landesauschusses sollen künftig, soweit thunlich, in der Feuerwehrzeitung veröffentlicht werden. Betreffs Entschädigung verunglückter Feuerwehrleute wird beschlossen, die Karenzzeit von 8 auf 3 Tage herabzusetzen, auch soll bei Entschädigung für Kleider etc. möglichstes Entgegenkommen beehätigt werden. Die Abgabe für Befreiung vom Feuerwehrdienst soll künftig 1 bis 20 Mk. statt bisher nur 1 bis 10 Mk. betragen können. Ferner wurde beschloßen, die unpraktischen Übungsvorschriften sollten beseitigt, auch bei Waldbränden Erfrischungen gereicht werden. Für die Abhaltung des nächsten Feuerwehrtages wird die Stadt Hall gewählt. — Von 5 Uhr an wurde die reichhaltige, namentlich von der Firma Magirus hier mit Feuerleitern und Spritzen besetzte Ausstellung im Gymnasiumshof besichtigt. Um 6 Uhr fand eine musterergültige Schulübung der Ulmer Feuerwehr auf dem Charlottenplatz statt und um 8 Uhr begann das Bankett im Saalbau, dem zahlreiche Ehrengäste und über 1000 Feuerwehrmänner anwohnten. Oberbürgermeister Wagner hielt die Festrede; er würdigte das Feuerwehrwesen nach seiner humanen, wirtschaftlichen und bürgerlich-sozialen Bedeutung und brachte namentlich der Ulmer Feuerwehr, die mit dem Landestag ihr 50jähriges Jubiläum verbindet, den wärmsten Dank der Stadt Ulm dar, die ihrer Feuerwehr eine Versicherungsurkunde für Todesfall im Dienst von 3000 Mk. überreichen läßt. Der Kommandant Eychmüller dankte für die ansehnliche Zuwendung aufs verbindlichste. Renner-Heilbronn toastete auf die Kameraden von Ulm und ihren Kommandanten, Landesfeuerlöschinspektor Kleber überreichte dem Vorsitzenden des

Landesausschusses Kemner, für seine Verdienste einen Blumenkorb. Oberbürgermeister Wagner verteilte 12 städtische Ehrendiplome an Mitglieder der Ulmer Feuerwehr für 20jährige Dienste; dem Hauptmann der Steigerkompagnie Braun wurde von den Steigern ein silberner Humpen überreicht. Auch der Festungskommandant Fehr. v. Niedheim sprach der Ulmer Feuerwehr seine vollste Anerkennung über die heute gesehenen Leistungen aus. — Gestern Vormittag brachten Extrazüge im ganzen über 10 000 Feuerwehrmänner aus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Bayern hieher; bei herrlichem Wetter fand um 1/2 10 Uhr Vorbeimarsch der Ulmer Feuerwehr mit sämtlichen Geräten an den fremden Feuerwehren in der Karlsstraße statt und nachher große Korpsübung der Ulmer auf dem Münsterplatz. Nachmittags war Festzug in der Friedrichsau mit Volksfest.

K n u d s h a u.

P f o r z h e i m, 27. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte die Erweiterung der Realschule zu einer Oberrealschule. Der Errichtung einer zweiten Reallehrerstelle am hiesigen Handelskurs wurde zugestimmt.

V o m K n i e b i s, 27. Juli. Nach der „Bad. Ldsztg.“ wurden die militärischen Übungen bei Allerheiligen und am Kniebis durch das ungünstige Wetter für diesmal verhindert. Es handelte sich vor allem darum, die Bewegungs- und Leistungsfähigkeit der neugeschaffenen Haubitzenbatterien zu erproben; es sind schwere Geschütze, die bestimmte feindliche Befestigungen überwinden sollen, und deshalb über Berg und Thal transportiert werden müssen. Die schwere Haubitzenkolonne, darunter auch der Aussichtswagen nach Art der Schießleitern bei der Feuerwehr, mußte vom Bahnhof Oppenau (268 m) teilweise auf steilen und schlechten Wegen zum Kopsbühl (996 Meter) fahren, um von da nach den von Pionieren angelegten Befestigungen auf dem Schliffkopf (1056 Meter), die von der Infanterie nicht zu nehmen waren, zu schießen. Leider war das wegen der schlimmen Witterung mit dem starken Nebel für diesmal unmöglich. Auch die Infanterie konnte nicht die auf dem Schliffkopf (bei Allerheiligen) aufgestellten Scheiben beschießen.

W a i n z, 25. Juli. Tragikomisch ist die Geschichte, welche ein hiesiger Schutzmann mit dem hier festgenommenen berüchtigten Wiesbadener Einbrecher Spriestersbach erlebt hat. Der Letztgenannte war, nachdem er zuletzt in Wiesbaden ca. 9000 Mark gestohlen hatte, nach Mainz gefahren, wo er in einem kleinen Hotel unter dem Namen eines Bankiers aus Gms abstieg. Dorthin kam ein wachhabender Schutzmann, der von der Liebenswürdigkeit des fremden Herrn so entzückt war, daß er dessen Einladung zu einem guten Essen mit Wein annahm. Ja, der Polizeibeamte hatte von dem „Bankier“ einen so guten Eindruck empfangen, daß er ihn in seine Familie einführte und ihm weiter die erwachsene Tochter als Begleiterin ins Konzert mitgab. Abends verabredete man dann ein gemeinsames Zusammentreffen; aber daraus wurde nichts, denn inzwischen hatten fündigere Schulkente den stredbrieflich verfolgten Verbrecher erkannt und ihn geschlossen

abgeführt. Gegen den vertrauensseligen Schutzmann aber wurde eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

Aus Altenburg wird geschrieben: Die Vogelsammlung des bekannten Naturforschers Brehm, die in Renthendorf aufbewahrt wurde und größtenteils von dem alten Pfarrer Brehm dem Ornithologen, zusammengestellt worden war, ist von Baron Rothschild angekauft und einem Londoner Museum als Geschenk überwiesen worden.

Paris, 28. Juli. Am 10. August betritt Prinz Heinrich von Orleans den französ. Boden in Marseille und Tags darauf schon wird er das Duell ausgesetzt, zu dem ihn die ital. Offiziere herausgefordert haben, weil Prinz Heinrich in seinen Reiseberichten die italien. Gefangenen des Regus beleidigt hat.

Philipoppel, 29. Juli. (Prozeß Voitschew.) Obwohl die Verkündigung des Urtheils erst für heute Vormittag angesagt war, versammelte sich der Gerichtshof gleich nach Mitternacht, um das Verdikt zu fällen. Voitschew wurde einstimmig des vorbedachten Mordes seiner Geliebten unter mildernden Umständen für schuldig erkannt, ebenso Novelitsch; der Gendarm Bogdan des Mordes ohne Vorbedacht unter sehr mildernden Umständen für schuldig befunden. Nikola Voitschew wurde freigesprochen.

Die Goldfelder in Britisch-Columbien.

Aus Victoria (Brit.-Col.) wird dem Bureau Reuter unterm 25. Juli telegraphirt: Niemals in der Geschichte der Staaten des Stillen Ozeans hat solche Aufregung existiert, wie sie jetzt durch die Entdeckung von Gold in Klondyke hervorgerufen worden ist. Dieses Goldfeld scheint allerdings eines der reichsten zu sein, von denen man je gehört hat. Wie weit sich das Goldfeld erstreckt, weiß man noch nicht. In Canada, auf britischem Boden, aber umfaßt es zum mindesten Tausende von engl. Quadratmeilen. Der amerikanische Geologe Dr. Dawson sagt, daß jeder Flußsand in der Gegend flußhaltig ist. Die größten bisherigen Goldfunde kommen von der Gegend 75—100 englische Meilen (eine engl. Meile = 1,6 Km.) östlich vom 141. Meridian, der Grenzscheide von Alaska. Man erreicht die Verklüftung von hier mit dem Dampfer bis nach der Mündung des Lynnkanals. Von da geht es über einen hohen Berggrücken nach dem Yukon und weiter den Fluß hinunter. Die Entfernung von Victoria bis nach dem Lynnkanal beträgt 1034 engl. Meilen. Ein Ozeandampfer bringt die Reisenden gegenwärtig bis zur Mündung des Kanals. Von da an steigen die Goldgräber über den „Weißen Paß“, der unlängst von der britischen Yukon-Gesellschaft eröffnet worden ist. Nach den hier eingetroffenen Berichten, muß die Gegend fabelhaften Goldreichtum bergen. Niemand weiß, wieviel Gold schon aus dem Distrikt fortgeschafft worden ist. Die fortgegangenen Bergleute haben soviel mitgebracht, wie sie mit sich tragen konnten; Andere sind dageblieben, weil sie mehr Gold gefunden haben, als sie forttragen konnten. Ein zurückgekommener Bergmann erzählt, daß er fünf Gallonen-Krüge voll mit Goldstaub und Goldklumpen gesehen hat. Ein

anderer erzählt, daß aus einer Stelle Goldklumpen herauskamen, wie Kieselsteine. Der Bergmann Douglas Mc. Arthur, der sich selber ein Vermögen in Klondyke erworben hat, berichtet, daß die Meldungen von den Goldfunden, die an einem Tage aus Tageslicht gefördert wurden, durchaus nicht übertrieben sind. Das Land würde nicht überbevölkert werden, da sei Platz für Alle. Die schwierige Frage, die sich einstweilen erhebt, ist die, wie Lebensmittel während der Wintermonate dahin befördert werden sollen. Gewöhnlich sieht sich allerdings jeder nach Klondyke reisende Bergmann für den Fall vor, aber der Zudrang ist jetzt enorm. Jeder von hier nach dem Norden fahrende Dampfer ist übervoll. Auf Monate voraus sind schon die Fahrkarten gelöst. Die gesammte Entfernung von Victoria beträgt 6000 englische Meilen. Nach dem August wird es zu spät sein, nach den neuen Goldgebenden zu reisen. Es bereitet schon jetzt Schwierigkeiten, den Fluß hinunterzukommen. In den Minen zahlt man 15 Dollar täglich Lohn. Der goldhaltige Sand wird im Winter gegraben und im Sommer geschlemmt. Nur Goldstücke werden auch im Winter herausgesucht, um die Löhne zu bezahlen. Im nächsten Frühjahr dürfte die Einwanderung nach Klondyke phänomenal werden. Jedenfalls sollte man jeden Europäer warnen, in diesem Jahre noch nach jenen Gegenden auszuwandern zu wollen. Das Klima ist dort im Winter kalt, jedoch nicht so kalt, um am arbeiten zu hindern. Im Sommer herrscht große Hitze. Dawson City am Klondyke wächst erstaunlich. Die kanadische berittene Polizei hält die Ordnung vortrefflich aufrecht. Ein alter Bergmann Frank Moß, der 1893 nach Klondyke reiste und nach Great Falls, Montana, zurückgekehrt ist, sagt aus: „Das Klondyke-Goldfeld liegt auf einem 3000 Fuß hohen Plateau. Gold ist eine Menge da, aber wenige Menschen können die Mühseligkeit des dortigen Lebens ertragen.“ Moß war ein starker, sechs Fuß hoher Mann. Jetzt ist er ein Krüppel, seine Gesundheit ist völlig gebrochen. In drei Jahren habe er bei Klondyke 2000 Gräber von Goldgräbern gesehen. Die meisten Todten waren verhungert und eine Menge des nach San Francisco gesandten Goldes ist toten Bergleuten abgenommen worden. Das reichste Goldfeld ist aber in Alaska. Frühere Sträflinge bebauen es und Morde seien unter ihnen an der Tagesordnung.

B e r m i s c h t e s.

(Auch ein Grund.) „Du Nathi, warum hast Du Dir denn einen so kleinen Schatz genommen?“ — „Weil mein Küchekasten nicht größer ist!“

— Eine neue Verwendung des Fahrrades. Das Fahrrad scheint auch berufen zu sein, einen Umschwung in der Art der Straßenreinigung hervorzubringen, da letzte Woche ein Patent auf eine „Bicycle Straßen-Reinigungsmaschine“ herausgekommen ist. Die Maschine besteht aus einem gewöhnlichen Bicycle, welches vor dem Hinterrade mit einer Rollbürste versehen ist, welche durch die Umdrehung des Rades in Thätigkeit gesetzt wird. Da nun diese Maschine die Arbeit von sechs Männern zu verrichten

im Stande ist, so wird sie sich fraglos in kurzer Zeit überall einbürgern.

(Wie alt werden Schiefertafeln.) Ein Erbstück eigener Art befindet sich in der Familie J. zu Lappienen (Westpreußen). Es ist eine Schiefertafel, welche das Datum „10. Juli 1797“ auf den Rahmen trägt. Es haben auf ihr die Urgroßmutter, die Großmutter und Mutter des jetzigen Inhabers ihre ersten Schreibversuche gemacht. Der Tag des hundertjährigen Bestehens des Erbstückes wurde durch ein Kinderfest in sinniger Weise begangen.

— Im „Leipziger Tagblatt“ findet sich folgende neue Form eines Heiratsgesuchs: „Zwanzigjährige junge Dame, einfach und liebenswürdig, einziges Kind eines Millionärs, ist behufs Ehe gegenwärtig in einer Sommerfrische kennen zu lernen.“

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. l. Hofl.) Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter	Waschstoff, waschächt zum ganzen Kleid für Mk.	1.95 Pfg.
6	soliden Stoff	2.40
6	Sommer-Nouveauté doppelbreit	3.00
6	Alpaka	4.50
7	Mousseline laine garant. reine Wolle	4.55

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco, Modelbilder gratis.

Verandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg., **Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Stadtgemeinde Wildbad.

Sand-Verkauf.

Am Montag den 2. August d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr wird auf dem Rathause dahier, der vorhandene Floßsand:

in der Gütersbach	mit 5 cbm.
auf dem Hochwiesenweg	2
auf der Neusteige	27
auf dem oberen Leonhardswaldstraße	2

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Stadtpflege.

Alfred Dollhopff,

Spezial-Geschäft für Käse, Butter, Norddeutsche Wurst- u. ff. Fleischwaren.

En gros. En detail. Westl. Carl-Friedrich-Strasse 44. Pforzheim.

ff. Wurst- und Fleischwaren.

Gothaer Salami	Dauerware	Pfd.	2.-
" Cervelat		"	2.-
Thüringer Salami	Dauerware	"	1.60
" Cervelat		"	1.60
" Leberwurst		"	1.-
" Zungenwurst		"	1.20
Braunschw. Leberwurst		"	1.-
" Mettwurst		"	1.30

ff. Schinken ff.

sehr vorteilhaft abgekocht ohne Wein	Pfd.	2.-
roh	"	1.60
ff Delikatess-Schinken	"	1.50

K ä s e

in- und ausländische in fastiger schöner Waare.

5 amtliche Artikel in frischster und bester Qualität.

Vorzugspreise

für die Herren Hoteliers, Restaurateure und Wiederverkäufer.

Fruchtbranntwein, empfiehlt **Chr. Wildbrett**

Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-Ausstellung Heilbronn N.

— bis September 1897 —

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit **Samstags** gelöst und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 Pfg., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 Pfg.

Zu haben in den meisten Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Garantirte unabänderliche Ziehung 3. August

à 2 Mk. Reutlinger Geldlose à Mk. 2

nur ganze Originallose 11 Stück 20 Mk., 28 St. 50 Mk.: Wiederverkäufer Ausnahmispriese, Porto und Liste 20 Pfg.

Haupttreffer baar 30 000 Mark.

1721 Geldgewinne ohne Abzug Mk. 65 000.

Combinirte Glücksanteile zum Originalpreis. Nummern schriftlich.

An 100 Originallosen Mk. 2.—, Mk. 5.—, Mk. 10.—, Mk. 20.—, Mk. 50.—

An 200 " Mk. 4.—, Mk. 10.—, Mk. 20.—, Mk. 40.—, Mk. 100.—

Auszahlung sofort ohne Abzug baar. Prospekte gratis.

C. Breitmeyer, General-Agent, Stuttgart.

Seitliche Ikon 25 I. Treffer.





Bade-Einrichtungen

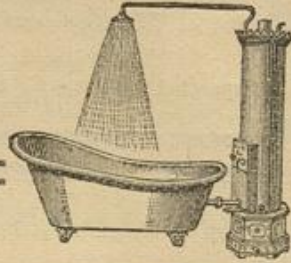
neuester Konstruktion.
Spezialität:

Gas-Badeöfen,

Sißbadewannen,
Brauseapparate und einzelne Wannen
versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate

besten Systeme,
Closetanlagen etc.



Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

Gustav Dittler, Pforzheim.

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)

Gebrüder Veihl

Möbel- und Parkettfabrik
Pforzheim.

Altrenommiertes Etablissement für

Holz- und Polstermöbel

in einfach bürgerlicher wie reicher Ausführung.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.

Einrichtungen für Villen und Hôtels.

Muster-Album, Kosten-Voranschläge, Stoffproben etc.
kostenfrei zu Diensten.

Ziehung garantiert am
3. August 1897.

Grosse Reutlinger

Kirchenbau-Geldlotterie

Haupttreffer Mk. 30000, 6000, 2000 etc. bar
zus. 1721 Geldgewinne mit Mk. 65000. Originallose à Mk. 2.—
11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr.

Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich
empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

MAGGI'S Suppen-
würze
ist frisch eingetroffen bei
Carl Aberle.

Reutlinger

Kirchenbau- Geld-Lotterie.

Ziehung 3. August 1897.

Haupttreffer:
30000 Mk.

baar.
1721 Geldgewinne
mit zusammen
Mk. 65000.

1 Loos 2 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.
auf 10 Lose 1 Freilos empfiehlt die
Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Wildbad bei der Expedition des
Blattes.



Haupt-Nieder-
lage:
Chr. Bött
in Wildbad.

Dalma

tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig!
Dalma ist nur
echt in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

in Wildbad in der Hofapotheke.

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Freitag den 30. Juli 1897.

Anna's Traum

Lustspiel in 4 Akten von Adolph Arronge.
Samstag den 31. Juli 1897.

Gastspiel des Hrn. Carl Reizner vom
Stadttheater in Hamburg.

Krieg im Frieden

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser
und Franz v. Schönthan.

Sonntag den 1. August
Gastspiel der Frau Lindner-Orban vom
Großh. Hoftheater in Weimar

Comtesse Guckerl

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-
than und Franz Koppel-Elsfeld.

